

Amts- und Anzeigebblatt

für den Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insektionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verantwortlicher Nr. 210.

Nr. 48.

52. Jahrgang.

Sonnabend, den 22. April

1905.

Ostern.

Es weht ein frischer Morgenhauch
Dir, Menschenkind, entgegen,
Und in dem Herzen fühlst Du auch
Sich Morgenfrische regen.
Die Sonne steigt in goldner Pracht
Aus Morgenröte Toren,
Und wenn sie in das Herz gelacht,
Der fühlst dich neugeboren.

In keuscher Schöne liegt Natur,
Bom Morgenhauch umlächelt
Und jedes Blumenaug' der Flur
In seinem Glücke lächelt.
O, Menschenkind, nun bleibst auch du
Bom Glück nicht ausgenommen,
Es wird des Friedens sel'ge Ruh
Nun über dich auch kommen.

Die sel'ge Ruhe, die dich hebt
Zum höchsten, besten Werden,
Seitdem dein Heiland neu belebt
Die Hoffnung dir auf Erden.
Der Morgenfriede der Natur,
Der lindert und der segnet,
Wo dir in neu erwachter Flur
Dein Heiland nur begegnet.

Du fühlst die weiche Morgenluft
Durch deine Seele wehen,
Und siehst den Heiland aus der Gruft
Zu deinem Heile gehen.
Du spürst was so sanft, so lind
Dein Herz zum Beten regen:
Das ist, du liebes Menschenkind,
Das ist dein Osterfestgen.

Revision der Feuerstätten betreffend.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß alljährlich die Feuerstätten zweimal (im Frühjahr und Herbst) und das Feuerlöschgeräte viermal unter Zuziehung des Bezirksfeuerwehrgesellschafts einer Revision zu unterziehen sind.
Schwarzenberg, den 18. April 1905.

Die königliche Amtshauptmannschaft. Demmering.

Zur Abwälzung der Massenschüttungen auf sämtlichen Staatsstraßen und verschiedenen Kommunikations- und Forstwegen des Bezirks werden 2 Dampfwalzen des Unternehmers Franz Reiber in Reichenbach verwendet werden.
Die erste dieser Walzen beginnt ihre Arbeit am

Mittwoch, den 26. April 1905.

auf Abteilung 3 der Schneeberg-Auerbacher Staatsstraße bei Stühengrün (Gleichhaus), während die andere

Dienstag, den 16. Mai 1905

auf Abteilung 4 der Schneeberg-Auerbacher Staatsstraße bei Oberstühengrün

in Tätigkeit tritt.
Auf den Verkehr dieser Walzen leidet die Bestimmungen der Verordnung, den Verkehr von Straßenlokomotiven auf öffentlichen Wegen betreffend vom 5. September 1890 nebst Vorschriften unter (Seite 146-149 des Gesetzes und Ordnungsblattes vom Jahre 1890) Anwendung.

Zur Vermeidung von Unglücksfällen erhalten die Führer von Fuhrwerken Anweisung, sobald die im Betriebe befindliche Dampfstraßenwalze sich nähert, vom Fuhrwerk abzusteigen und die Pferde bzw. sonstiges Zugvieh am Kopfe beim Zügel zu nehmen und zu führen. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark — Pf. oder Haft bestraft.
Schwarzenberg, am 20. April 1905.

Die königliche Amtshauptmannschaft. Demmering.

634 D.

Bekanntmachung.

Zur Teilnahme an den für die Bahneröffnung geplanten Festlichkeiten am 2. Mai ds. J. wird ergeben eingeladen.

- Programm:** 1) **Nachmittags 12¹² und 12¹⁶ Uhr** Fahrt mit den von der Kgl. Generaldirektion der Staatsbahnen in dankenswerter Weise gestellten Sonderzügen vom unteren Bahnhofe nach dem oberen Bahnhofe. Begrüßung daselbst.
2) **Nachmittags 1³⁰ Uhr** Diner im Rathause.
3) **Abends 8^{1/2} Uhr** Commerc im Feldschlößchen.

Osterläuten.

Osterläuten! — Welchen Zauber birgt dieses eine Wort in sich, denn es ist im Stande, alle Menschenherzen höher schlagen zu lassen, weil mit ihm gleichbedeutend der Bruch mit dem langen Wanne des Winters und der Einzug des lieblichen Knaben Lenz ist. Mit jubelnden Klängen künden von neuem das Läuten der alten Kirchenglocken, daß Christus der Welt als Erlöser erstanden ist, und daß nach des Lebens Last und Sorge mit seinem Kummer und seiner Pein für den Menschen durch den Kreuzestod des Heilands ein besseres, verklärtes Dasein beschieden ist. Und als wie wenn die Gottheit den Beweis für die Wahrheit des Auferstandenen aus schwerer dunkler Todesnacht erbringen wollte, läßt sie draußen in Wald und Feld die Natur aus langem Winterschlaf erwachen und legt dadurch Zeugnis ab, daß es nach des Herbstes Welken und des Winters Sterben wieder ein helles Frühlingsaufstehen, wieder ein neues Keimen, Sprießen und Blühen gibt. Das ist das Herrliche an der Gotteslehre von dem Duder auf Golgatha, daß sie mit ihrer festlichen Feier neues Hoffen und neuen Mut der Menschenherzen bringt, die oft in des Winters Kälte schwer gelitten. „Ja, es muß wieder besser werden.“ Klingt es bei dem Läuten der Osterglocken in der Brust des von Krankheit Geschwächten, des vonummer Gebrügten und des von Not Verzweifelten. Draußen lacht ja die Sonne wieder so goldig hell und warm vom Himmel, im sanften Grün schimmern die Fluren und Matten, von neuem knospen die Bäume und Sträucher und die Vögelchen singen ihr altes Jubellied, — genau wie einst, da auch ihnen noch des Lebens Sonne heiter lachte, es an ihrem Wege frisch grünte und blühte und die dankerfüllte Seele lobpreisend ihr Jubellied sang! Wohl ist es seit jenen schönen Lenztagen anders, viel anders geworden, schwere Krankheit lähmte die rüstige Kraft, bitterer Tod riß in so manches glückliche Familienleben eine tiefe, un-

ausfüllbare Lücke und Not und Sorge klopfen an manche Türe, hinter welcher erst noch ein reiches Glück scheinbar für immer gemohnt hatte. Unbewußt zieht auch deshalb in dieser schwergeprüften Brust ein hülles Sehnen und ein leises Hoffen auf eine bessere Zeit. „Darum läutet, ihr Osterglocken, und bringt den Frieden des Auferstehungsfestes diesen, denselben so notwendig Bedürftigen! Euer lauter Schall soll aber auch nicht an den Ohren derjenigen vorbeistreichen, die noch rüstig und wohlgenut ihre Lebensstraße vorwärtschreiten, euer heller Klang soll sie ermahnen, daß es nicht nur eine Auferstehung gibt, sondern daß auch der Tod trotz aller Lebenskraft schnell an den Menschen herantreten kann und daß aus diesem Grunde ein jeder bestrebt sein soll, sein Tun und Handeln so einzurichten, daß er zu jeder Stunde sagen darf, ich kann mit dem gutem Bewußtsein, meine Pflicht getan zu haben, in Ruhe und Frieden scheiden!“ — Was nützt auf der einen Seite das Hoffen und Jagen nach Glück und Genuß und auf der anderen das stürmische Drängen nach einer falschen Freiheit mit seinem Stollen und Hassen, in welchen der Mensch sich nicht nur den heiligsten Idealen, seinem Vaterland und seiner Familie entfremdet, sondern auch seinen Gott und damit sich selbst verliert. Sind die Güter der Erde auch nicht gleichmäßig verteilt, „schaut hinaus, das frische Grün und Sprießen der Natur ist für Alle geschaffen, gleichviel ob arm, ob reich! Dort werdet ihr Euren Frieden und damit Euren Gott und Euch selbst wiederfinden. Auch Christus, der Gottessohn, ist für alle Menschen an das Kreuz geschlagen worden und hat durch seine Auferstehung für alle das ewige Leben gebracht.“ — Diese Botschaft trage hinaus, du Osterläuten, in alle Welt, erwecke damit neues Hoffen und neues Streben, ermahne zur Einkehr und bringe mit deinem bellem Klang in Fülle und Palaß den gleichen herrlichen Osterfrieden! —

Der Eintritt zum Commerc ist frei. Für das Couvert zur Festtafel sind 4,50 M. zu entrichten. An der Festtafel können nur diejenigen teilnehmen, welche bis zum 26. April d. J. sich in der Liste der Festteilnehmer auf der Ratsregistratur eingetragen und Festprogramme erhalten haben. — Als Nachweis für den sicheren Anspruch auf Beförderung mit den Sonderzügen dienen die Festprogramme.
Eibenstock, den 19. April 1905.

Der Stadtrat. Hesse.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungssteuer-einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 bez. § 28 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.
Wildenthal, den 20. April 1905.

Der Gemeindevorstand. Dtt.

Holzversteigerung auf Sosaer Staatsforstrevier.

Im Gasthof „zur Sonne“ in Sosa sollen
Freitag, den 28. April 1905, von vorm. 9 Uhr an

3 rm harte, 306 rm weiche **Brennknußel**, 7,5 rm weiche **Aufknußel**,
93,5 „ „ **Brennknußel**, 5 „ „ harte, 16 rm weiche **Faseln**, in unten-
Aeste, 1 steh. Abt.

und im „Ratskeller“ in Aue

Sonnabend, den 29. April 1905, von vorm. 1/9 Uhr an

1796 weiche Stämme von 11-15 cm Mittenstärke,	
2973 „ „ „ 16-22 „ „	in den Abt. 3, 4, 10, 14, 15, 45 und 47 (Rathschläge).
808 „ „ „ 23-43 „ „	
6313 „ Alder „ 7-15 „ Oberstärke,	
3800 „ „ „ 16-22 „ „	
3769 „ „ „ 23-58 „ „	

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Hölzer nähere Auskunft.
Sosa und Eibenstock, am 19. April 1905.

Kgl. Forstrevierverwaltung.
Aühne.

Kgl. Forstrentami.
Gerlach.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Aus Washington ist berichtet worden, daß das Staatsdepartement davon in Kenntnis gesetzt worden wäre, daß am Dienstag in Schanghai Verhandlungen wegen eines neuen deutsch-chinesischen Vertrages eingeleitet worden wären. Diese Meldung kann mit dem Hinzufügen bestätigt werden, daß es sich um Verhandlungen wegen Abschluß eines deutsch-chinesischen Handelsvertrages handelt. Und zwar soll es ein richtiger Handelsvertrag werden, kein vager Freundschafts- und Schiffsfahrtsvertrag. Es ist richtig, daß die Verhandlungen in Schanghai geführt werden.

— Berlin, 19. April. Nach Meldung des Generalleutnants von Trotha aus Kus mußte Major von Estorf die Verfolgung der Witbois 45 Kilometer südlich Kowise-Koll wegen Wassermangels aufgeben. Er wird Amadars am großen Koffos besetzt halten und vorläufig nach Gochas zurückgehen. Die Besatzung von Aminuis wird durch die 4. Kompanie Feld-Regiments 1 und eine halbe vierte Batterie aus Gochas verstärkt werden. — In den Karasbergen wurde am 7. April südlich Kuradas die Pferdewache der Kompanie des Hauptmanns d'Arrest von einer zweihundert Mann starken Bande überfallen. Die Kompanie griff den Gegner an und stürmte nach schwerem siebenstündigen Gefecht seine Stellung. Diesseits sind 7 Reiter gefallen, 3 verwundet. — Patrouillengefächte fanden statt bei Sambou, 15 Kilometer nordöstlich Bethanien, und bei Thannarob südlich des Pakriem. Diesseitige Verluste betragen 1 Offizier, 1 Oberveterinär, 8 Unteroffiziere und Reiter gefallen, 5 Reiter verwundet. — Von den im Komashochland gemeldeten Pererobanden hat ein Teil die Eisenbahn zwischen Windhuil und Oshandja überschritten und sich nach Korbofen gewandt. Er wird durch die in Oshandje stehende Kompanie und durch